

Helmut Wolf
2.5.1910 – 6.6.1994

Am 6. Juni 1994 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit das korrespondierende Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse unserer Akademie, Prof. Dr.-Ing., Dr. h.c. mult. Helmut Wolf, emeritierter Ordinarius für Theoretische Geodäsie an der Universität Bonn. – Mit Helmut Wolf hat die deutsche Geodäsie einen ihrer „Altmeister“ verloren.

Helmut Wolf wurde in Werdau in Sachsen geboren. Nach dem Abitur begann er 1929 an der Technischen Hochschule Dresden das Geodäsie-studium, das er 1933 mit dem Diplom abschloß. Nach einer einjährigen

Assistentenzeit bei Prof. Dr. Paul Werkmeister an der TH Dresden trat Helmut Wolf in das Reichsamt für Landesaufnahme in Berlin ein und arbeitete bei der Triangulierung 1. Ordnung. Gleichzeitig entstand eine Dissertation auf dem Gebiet der Ausgleichsrechnung, die 1936 zur Promotion zum Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.) an der TH Dresden führte. – Die Ausgleichsrechnung, vorwiegend angewendet auf die Bearbeitung großer astro-geodätischer Netze, die Helmut Wolf um viele Beiträge bereicherte, blieb zeitlebens sein Hauptarbeitsgebiet.

1937 legte Helmut Wolf in Berlin die große Staatsprüfung ab und wurde Vermessungsassessor; 1938 heiratete er Magdalene Taube. – Von 1942 bis 1944 leistete Helmut Wolf Militärdienst, zunächst als Infanterist an der Front, später bei einer Vermessungseinheit. 1944 wurde er aus der Wehrmacht entlassen und arbeitete im Rahmen einer Dienstverpflichtung an der Universität Göttingen auf dem Gebiet der Schwingungs- und Kreiselmessungen; zugleich studierte er Mathematik, Physik und Angewandte Mathematik.

1945 trat Helmut Wolf als Oberregierungsrat in das Institut für Erdmessung in Bamberg ein, das spätere Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG) in Frankfurt/Main. Dort übernahm er die wissenschaftliche Leitung der Errichtung des Zentraleuropäischen Netzes (ZEN). Das Ergebnis dieser Arbeiten, das Europäische Datum 1950 (ED50) fand große internationale Beachtung und Anerkennung: Für die Bewältigung der damit verbundenen umfangreichen Berechnungen gab es ja noch keine elektronischen Rechenanlagen.

Ab 1949 nahm Helmut Wolf Lehraufträge an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Bamberg, an der TH Karlsruhe und an der Universität Frankfurt/Main wahr. 1954 erhielt er einen Ruf an die Technische Universität Berlin und kurze Zeit später einen Ruf an die Universität Bonn. Wegen der umfassenderen Aufgabe entschied sich Helmut Wolf für Bonn, waren dort doch die Gegenstände Ausgleichsrechnung, Landesvermessung und Erdmessung in Lehre und Forschung zu betreiben.

1955 wurde Helmut Wolf zum ordentlichen Professor für Theoretische Geodäsie und zum Direktor des neu errichteten gleichnamigen Institutes ernannt. Dieses Institut, das er zielstrebig ausbaute, wurde Vorbild für die Schaffung entsprechender Institute an anderen Universitäten. Helmut Wolf nahm in Bonn eine sehr erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit wahr; er betreute mehr als 60 Doktoranden und Habilitanden und wirkte bei vielen Forschungsvorhaben mit. Bis 1993 entstanden mehr als 270 wissenschaftliche Beiträge und drei Bücher. Helmut Wolf war auch Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gremien, der

Deutschen Geodätischen Kommission (DGK), des Sonderforschungsbereiches 78 Satellitengeodäsie (SFB78) der TU München, der Permanenten Kommission für die Neuausgleichung der Europäischen Triangulationen (RETrig) sowie mehrerer Spezialstudiengruppen der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG), um nur einige zu nennen.

Neben zwei weiteren Rufan, nämlich an die TH Aachen (1962) und an das IfAG in Frankfurt/Main (1963), die er beide ablehnte, erhielt Helmut Wolf eine Reihe von Auszeichnungen: Die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu München wählte ihn 1968 zum korrespondierenden Mitglied der Math.-nat. Klasse. Vier ausländische Universitäten verliehen ihm die Würde eines Ehrendoktors: Die ETH Zürich (1970), die Universität Uppsala (1976), die Universität Zagreb (1981) und die Technische Universität Yildiz (1993). – 1975 erhielt er die goldene Helmert-Denk Münze des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW), 1972 wurde er Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und 1978 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Schwerpunkt der Arbeiten von Helmut Wolf nach der Emeritierung 1978 waren seine Beiträge zur Neuausgleichung der Europäischen Triangulationen (RETrig), die 1989 als European Datum 1989 (ED89) abgeschlossen wurde. Auf seinen Vorschlag hin wurde dabei die Blockmethode angewendet – heute als Helmert-Wolf-Blockverfahren bezeichnet – und auch für die Kombination der terrestrischen Daten mit Satellitenbeobachtungen folgte man wesentlich seinen Vorschlägen. Helmut Wolf besorgte auch die Bearbeitung von Heft 1 (Fehlerlehre, Ausgleichsrechnung) des Fachwörterbuches der Geodäsie; er wählte dafür die Begriffe aus, erläuterte diese und übersetzte sie ins Englische. – Sein letzter Beitrag 1993 war dem Leben und Wirken des Geodäten Friedrich Robert Helmert (1843–1917) gewidmet, den er verehrte und auf den er sich gerne bezog.

Helmut Wolf war nicht nur ein bedeutender Geodät, sondern auch eine große Persönlichkeit mit ungewöhnlicher Ausstrahlung, großer Güte und menschlicher Wärme, von Kollegen, Mitarbeitern und Schülern gleichermaßen bewundert. – Wir werden Helmut Wolf stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Rudolf Sigl